

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 253.

Freitag, den 9. September.

1836.

Benachrichtigung.

In Folge der Bekanntmachung des hohen Ministerii der Finanzen vom 12. August dieses Jahres, die Errichtung einer

Auswechslungscasse in Leipzig,
für Königlich Sächsische Conventions-Cassenbillets und dergleichen Courantbillets betreffend, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das im Schlosse Pleißenburg in der Packhofsverwalterei des hiesigen Königl. Hauptsteueramtes eingerichtete Expeditionlocal der Auswechslungscasse anbefohlenermaßen am

zwölften September dieses Jahres
eröffnet, und daselbst von dieser Zeit an das Auswechslungsgeschäft in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr jeden Tages, mit alleinigem Ausschlusse der Sonn- und Feiertage, bewirkt werden wird.

Um übrigens die Abfertigung der Interessenten thunlichst beschleunigen zu können, wird gewünscht, daß Auswechslungssummen von viertausend Thalern und darüber jedesmal einen halben Tag, oder doch einige Stunden zuvor angemeldet werden mögen, und ist deshalb die Einrichtung getroffen, daß schriftliche Anmeldungen auch in den Nachmittagsstunden der Expeditionstage bei gedachter Packhofsverwalterei angenommen werden.

Leipzig, den 4. September 1836.

Königl. Auswechslungscasse daselbst.
Schulze. Zwicker.

Bekanntmachung.

Der hiesige Schenkwirth, Herr Johann Christoph Flemming, bisher Gardist der 2. Compagnie hiesiger Communalgarde, ist in Folge der gegen ihn bei dem Communalgarden-Ausschusse geführten Untersuchung, wegen sich schuldig gemachter Nichtbefolgung erhaltenen Befehles unter erschwerenden Umständen und wegen ausgestoßener Drohung gegen seinen Vorgesetzten, von dem ehrenvollen Vereine der Communalgarde ausgeschlossen worden, und wird dieß in Gemäßheit der höchsten Ortes bestätigten Entscheidung hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Leipzig, den 5. September 1836.

Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.
Kollmann, inter. Commandant.

Hermisdorf, Prot.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Hohe Finanz-Ministerium auf mein Gesuch mich der Function eines Districts-Commissars für die Stadt Leipzig entbunden, und die dabei vorkommenden Geschäfte dem Herrn Kreis-Steuerinnehmer Klemm alhier interimistisch übertragen hat; so werden die hiesigen Königl. auch Stadt- und andern Behörden, Behufs der an denselben abzugebenden Anzeigen über Veränderungen in Erwerbszweigen, Dienstehinkommen, Pensionen oder Bartegeldern ic. hiervon in Kenntniß gesetzt.

Leipzig, am 6. September 1836.

Der Königl. Kreis-Steuer-Rath.
Gottschalk.

Bekanntmachung.

Eine Anzahl edelgesinnter Männer unserer Stadt hat dem Museum der hiesigen Thomasschule ein sehr schönes Flügelpianoforte zum Geschenk gemacht. Der Unterzeichnete fühlt sich ver-

pflichtet, diesen Männern, namentlich Herrn Buchhändler Barth für seine dabei bewiesene thätige Theilnahme und dem Verfertiger des Instruments, unserm wackern Künstler Herrn Tröndlin, für die bedeutende Herabsetzung des eigentlichen Verkaufspreises hiermit öffentlich ergebenst zu danken.

Leipzig, am 8. Septbr. 1836.

August Otto,
Vice-Bürgermeister als Vorsteher der Thomasschule.

Mittheilungen *)

aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig in den öffentlichen **) Sitzungen vom 20. und 29. Juli 1836.

In Folge des Absterbens zweier Mitglieder des Collegiums der Stadtverordneten, der Herren Pompper und Leutrich, traten an deren Stelle aus den Ersatzmännern die Herren Liebel und Fischer, ersterer Kürschnermeister, letzterer Buchdruckereibesitzer alhier, in dasselbe ein.

Bei der darauf in Vortrag gebrachten Mittheilung des Stadtrathes über die vorzunehmende Ablösung der von der Commun Connewitz an das dasige Klostergut zu leistenden Spann- und Handfrohen, gab das Plenum, nach Anhörung des beifälligen Gutachtens ihrer Deputirten zum Bau- und Dekonomiewesen darüber zum Abschluß dieses Geschäfts, wie solches vorläufig von dem Stadtrathe mit den Interessenten verhandelt worden war, einhellig seine Zustimmung. Auch beschloß dasselbe bei dieser Gelegenheit einstimmig, gegen

*) Dem im Leipz. Tagebl. Nr. 248 vom 4. September d. J. geäußerten Wunsche: die Auszüge aus den Protokollen der Stadtverordneten sofort nach der Sitzung anzufertigen und abdrucken zu lassen, stehen allerdings Rücksichten entgegen, welche bei dem Collegio der Stadtverordneten bereits seit längerer Zeit zur Sprache gekommen und von diesem in einem Plenarbeschlusse am 5. April 1834 anerkannt worden sind. So lange dergleichen Rücksichten vorwalten und erst noch zu erledigen sind, kann die Veröffentlichung der fraglichen Mittheilungen nicht geschehen, im entgegengelegten Falle wird selbige in diesen Blättern nach jeder Sitzung thunlichst bald erfolgen. Zugleich aber dürfte hier eine Berichtigung jenes Aussages, in welchem der obige Vorwurf ausgesprochen worden, nothwendig sein. Es ist daselbst Dresden's gedacht mit dem Anführen, daß die Mittheilungen aus den Sitzungen der dasigen Communrepräsentanten sofort nach den Sitzungen abgedruckt würden. Allein dem ist nicht so. Man vergleiche das Blatt des Dresdener Anzeigers vom 2. Septbr. 1836 (Nr. 246) und man wird daselbst finden, daß in diesem Blatte erst die Mittheilungen der Dresdener Verhandlungen aus der Sitzung vom 25. Mai 1836 gegeben werden; in Leipzig sind die Mittheilungen aus der Sitzung vom 22. Juni 1836 bereits am 30. Juli a. e. bekannt gemacht. S. Leipziger Tagebl. u. Anzeiger Nr. 212 vom 3. 1836.

**) Öffentliche Sitzungen werden jedesmal durch die zum Vortrage kommenden Gegenstände bedingt. Es läßt sich daher keine Regel annehmen. So fanden hier in neuester Zeit vier öffentliche Sitzungen unterbrochen hintereinander statt, nämlich am 3. Juni, am 22. Juni, am 20. Juli, am 29. Juli d. J.

den Stadtrath den Wunsch auszusprechen, daß zur Ablösung der Hutungsbefugnisse auf der, der hiesigen Commun zuständigen, sogenannten Sauweide ebenfalls vorgeschritten werden möchte.

Auf ein anderes Communicat des Stadtrathes, wodurch die Ablösung der Gemeinde Eutrich auf den der Stadtcommun gehörenden Feldern in Pöschers Mark zuständigen Hutungsbefugnisse und der dagegen der erstern obliegenden Frohn- und Zinspflichtigkeit empfohlen wird, erfolgte die einhellige Zustimmung des Plenums dazu, daß bei der hohen General-Commission für Ablösungen und Gemeinheitstheilungen auf Ablösung der vorbemerkten Frohnen und Dienstbarkeiten Seiten der Commun provocirt werde.

Auf die von dem Stadtrathe gemachte Mittheilung, daß die Abpachter des städtischen 1ten, 4ten, 7ten und 10ten Jagdreviers die Verlängerung ihrer mit dem 1. Juni 1837 zu Ende gehenden Jagdpachte auf anderweite sechs Jahre von da an unter den bisherige Bedingungen nachgesucht, ingleichen daß auch der Abpachter des 2ten städtischen Jagdreviers, das diesem zeither für ein jährliches Pachtgeld von 95 Thln. verpachtet gewesen, eine gleiche Verlängerung, jedoch unter Beantragung eines Remisses von jährlich 25 Thln., gewünscht, trat das Plenum einstimmig der Ansicht des Stadtrathes und der diesseitigen Deputation zum Bau- und Dekonomiewesen bei, wonach auf diese fragliche Verlängerung, da sie bei den seit der ersten Verpachtung sehr gesunkenen Wildpreisen, sowohl in Hinsicht auf die von den zeitherigen Pächtern bewiesene Schonung ihrer Reviere, nur zum Vortheil der Commun reichen könne, unbedenklich einzugehen, und der verlangte Remiß, welcher dadurch, daß jenes 2te Jagdreviere bedeutend von der Eisenbahn betroffen und dadurch der Jagd auf solchem großer Eintrag gethan wird, hinlänglich motivirt sich darstellte, zu verwilligen.

Nächstdem kam in Vortrag, daß in der gegen den Staatsfiscus von der Stadt Leipzig anhängig gemachten Nachatsache darauf erkannt worden, daß das diesseitige Collegium dem deshalb von dem Stadtrathe bereits für den von ihm damit beauftragten Sachwalter ausgefertigten Actoria beitrete, das Verhandelte ratihabire und wie solches geschehen, auf genügende Weise mittels

Zeugnisses beurkunde. Auf Mittheilung des beßhalb von dem Stadtrathe erlassenen Communicats ward das bemerkte demselben beigelegte Actorium der Versammlung vorgelesen und letzteres von dieser so wie das zu dem Ende auszustellende Zeugniß seiner ganzen Fassung nach von allen Anwesenden genehmigt.

In beiden Sitzungen beschäftigte sich weiter das Plenum über die den Stadtverordneten in Gemäßheit höchster Anordnung zur Erklärung vorgelegten Fragen im Betreffe mehrerer den inländischen jüdischen Glaubensgenossen hinsichtlich ihrer bürgerlichen Verhältnisse zuzugesehenden Vergünstigungen.

Diese Fragen waren

1) in wie fern etwa schon jetzt, und unerwartet einer neuen, die bürgerlichen Verhältnisse der Juden im Allgemeinen normirenden Gesetzgebung, die Zulassung jüdischer Lehrlinge zu Handwerken, jedoch zur Zeit noch mit der, in dem Rescripte vom 25. Juli 1818 bestimmten Beschränkung, daß diese Individuen keinen Anspruch auf Erlangung des Meisterrichts zu machen haben, unbedenklich sei;

2) ob, dafern die Ertheilung von besonderen Concessionen, sobald das Haupt der Familie stirbt, so oft ein Glied derselben heirathet, oder sonst aus der väterlichen Gewalt treten oder eigene Oekonomie anstellen will, überhaupt noch für nothwendig erachtet werden sollte, einstweilen doch die Nothwendigkeit einer Concessionsertheilung auf die Fälle zur Verheirathung und Anstellung besouderer Wirtschaft beschränkt werden möge?

Die mit gutachtlichen Erörterungen dieser Fragen beauftragte diesseitige aus sieben Mitgliedern bestehende Deputation hatte sich zu einem gemeinschaftlichen völlig übereinstimmenden Gutachten nicht vereinigen können, und so kamen zwei Gutachten zum Vortrage, eines, das von 5 Deputations-Mitgliedern, und eines, das von 2 Deputations-Mitgliedern gegeben worden war. Die Majorität so wie die Minorität der Deputation ging davon aus, daß vor allen Dingen, und ehe man über jene Fragen zu einer Antwort verschreite, es wünschenswerth erscheine, sich über ein festes Princip in der Sache zu vereinigen. Das Collegium genehmigte in der Mehrheit diesen Vorschlag.

(Fortsetzung folgt.)

Die Blockade durch einen Haifisch*).

Eines Nachmittages wanderten Charles und ich auf den Felsenklippen im Hintergrunde der Insel um-

*) Zu den besten Erzeugnissen nicht nur der englischen, sondern der Romanliteratur der neuesten Zeit über-

her und gelangten zu einer Stelle, deren abgeschiedene Ruhe sowohl, als des Wassers klare Durchsichtigkeit uns zum Bade einluden. Das Wasser war nicht tief, wir konnten, oben auf dem Vorsprunge der Felsen stehend, überall den Grund gewahren. Unter dem kleinen Vorlande, welches die entgegengesetzte Seite der Bucht bildete, befand sich eine Höhle, zu der man nur schwimmend gelangen konnte, weil das Ufer ringsum schroff aufstiege. Wir beschloßen, diese zu untersuchen, gelangten bald zu ihrer Oeffnung und waren bezaubert durch ihre romantische Großartigkeit und wilde Schönheit. Wir fanden, daß sie sich rückwärts tief in den Felsen hinstrucke und mehre von der Natur gebildete Bäder enthielt, welche wir nach einander versuchten, weil jegliches Kälter wurde, so wie es weiter vom Eingange zur Höhle entfernt lag. So viel war augenscheinlich, daß die Fluth in die Höhle drang und deren Wasser alle 12 Stunden erneuerte. Ganz arglos vergnügten wir uns hier eine gute Weile, sprachen von Acis und Galatea, von Diana und ihren Nymphen und von allen unseren classischen Schätzen, welche wir diesem Schauplatze angemessen fanden.

Endlich gab die sinkende Sonne uns ein warnendes Zeichen zum Verlassen der Höhle; aber, wie geschah uns, als wir vor derselben, in gar nicht weiter Entfernung, die Rückenflöße eines ungeheuren Haifisches über die Wasserfläche hervorstach und die ganze Länge seines Körpers sichtbar unter dem Wasser erblickten. Vernichtet blickten wir ihn und uns einander an; unsere einzige Hoffnung war, daß er sich bald entfernen und andere Beute aussuchen würde; aber die Bestie schwamm hin und her, genau wie eine Fregatte bei dem Blockiren eines feindlichen Hafens; unsere Gefühle mußten denen sehr ähnlich sein, die wir den Franzosen und Holländern während des letzten Krieges in Brest und im Texel erregten. Etwa funfzehn Ellen vor dem Eingange zur Höhle blieb der Fisch mit regelmäßigem Umlegen und schien nur darauf zu warten, einen von uns oder gar Beide zu verschlingen, wie wir eine Krabbe oder Auster hinabschlucken. Inzwischen empfanden wir gar nicht Lust, uns ihm auf Gnade oder Ungnade zu überliefern. Aber vergebens blickten wir nach Hilfe oder Rettung umher; das Vorgebirge über uns war ganz unerreich-

haupt gehören die Schriften des Capitain Martrat, auf welche wir diejenigen unserer Leser, welchen sie bis jetzt noch unbekannt geblieben sein sollten, durch eine kleine Episode aus dem Seeofficiere aufmerksam machen wollen. Der hier erzählte Vorgang begab sich auf Neu-Providence, einer der westindischen Inseln, und der erwähnte Charles war ein Freund des Seeofficiers und Lieutenant bei einem dort stationirten Regimente. D. Red.

bar; die Fluth schwellte immer höher heran und die Sonne berührte bereits den klaren, blauen Rand des Horizontes. Weil ich der Anführer war, gab ich mir das Ansehen, etwas von Ichthyologie zu kennen, und sagte meinem Gefährten: der Fisch könne eben sowohl hören als sehen; je weniger wir deshalb sprächen, desto besser würde es für uns sein, auch würde der Fisch sich um so eher von hier entfernen, wenn wir uns seinem Anblicke entzogen. Dieses war der einzig mögliche Weg zu unserer Rettung, aber immer ein sehr misslicher, denn das Anschwellen der Fluth mußte unseren Feind bald in den Stand setzen, in die Höhle einzudringen und zu nehmen, was ihm gefiel; er schien die Vertikalität vollkommen zu kennen, und mußte also wissen, daß uns kein anderer Weg zur Flucht blieb, als der, auf welchem wir herein gekommen waren. Wir zogen uns tiefer in die Höhle zurück, um nicht gesehen zu werden, und ich erinnere mich nicht jemals eine qualendere Viertelstunde zugebracht zu haben. Ein Prozeß im Canze'eigerichte, sogar ein Frühlingseinsperren in Newgate, müßte Leppigkeit sein gegen das, was ich fühlte, als die Schatten der Nacht die Mündung unserer Höhle zu dunkeln begannen; das teuflische Ungeheuer war immer noch da, hielt vor dem Eingange seine Wache, gleich einem Wasser-Bailiff. Zuletzt bemerkte ich des Haisfisches Flosse nicht mehr über dem Wasser, machte Charles ein Zeichen, um ihm zu verstehen zu geben, wir müßten schwimmen, es koste, was es wolle; da die Fluth schon in die Höhle drang und unfehlbar unsere Vernichtung in derselben erfolgen mußte, wenn es uns jetzt nicht gelang, zu entkommen. Sorglich hatten wir vermieden nur ein Wort zu sagen; schweigend drückten wir uns die Hände und glitten ins Wasser; uns der Vorsicht empfehlend, strichen wir mannhaft aus. Ich muß nur gestehen, daß ich meine Vernichtung niemals so sicher erwartete, als damals, selber da nicht, als ich durch das Blut des armen Matrosen schwamm; denn damals hatten die Haisfische etwas zu ihrer Beschäftigung, hier aber gab es nichts anderes, als uns zu bewachen; wir genossen den Vorzug ihrer ungetheilten Aufmerksamkeit.

Mein Entsetzen ist nicht zu beschreiben; ich mag zuweilen von diesem Vorfalle mit Leichtigkeit sprechen oder auch schreiben, doch so oft ich ihn meinem Gedächtnisse zurückrufe, erbebe ich vor dem entsetzlichen Schicksale, das unvermeidlich schien. Mein Begleiter war nicht so geübter Schwimmer, als ich, so daß ich ihn ziemlich weit hinter mir ließ, plötzlich hörte ich

einen schwachen Schrei, ich wandte mich herum und hielt mich überzeugt, der Haisfisch habe ihn ergriffen; doch dem war nicht so; nur dadurch, daß ich ihn so weit hinter mir zurückgelassen, hatte seine Angst so zugenommen, daß ihm jener Ausruf entfahren war. Ich schwamm zu ihm zurück, hielt ihn empor und ermuthigte ihn. Ohne meine Hilfe wäre er gewiß gesunken, mein Beistand erfüllte ihn mit neuem Leben, glücklich erreichten wir die sandige Bucht und waren unserem auslauernenden Feinde entgangen; dieser mußte, als er uns nicht mehr sah und hörte, wie ich ganz richtig vermuthet hatte, den Ort verlassen haben.

Rosa's Abschied von der Sommerwohnung.

Schon kräuseln sich in nebelduft'gen Lüften
Des Schnees Silberflocken, zart und leicht;
Sie lagern sich auf stillen Todtengräften,
Wo Ruhe wohnt und jedes Leben schweigt;
Sie breiten ihren Teppich auf die Stätte,
Wo sich im Lenze treue Liebe fand;
Sie decken mit dem weißen, warmem Bette
Die Muttererde zu, das ganze Land.

O sehet! wie sie dort auf jenen Bäumen
Die falben Blätter blendend überziehn:
Man könnte in ein Feentelch sich träumen,
Und möchte nimmer aus dem Zauber flieh'n.
Ihr leichten Flocken, wohl im Minnespiele
Tanzt ihr dahin durch's herbstlich kalte Feld,
Ob eu're Masse auch in Nichts zerfiel,
Doch innig fest sie an der Erde hält.

Wie reizend bist du noch im Sterbekleide,
Du holde Erde, die uns liebend trägt;
Voll Sehnsucht stiehet doch der Blick in's Weite,
Es fühl't das Herz sich ernst und weich bewegt.
Denn, ach! auf lange muß ich von dir scheiden,
Du Sommerhaus, so theuer mir und werth,
Verlassen soll ich deine schönen Freuden?
Verlassen ihn, den häuslich trauten Heerd?! —

Leb' wohl, leb' wohl, du anmuthreicher Garten,
D! lebe wohl mit deiner stillen Luft.
Da glücklich wir der ersten Wellen harrten,
Und uns der Erde Treiben unbewußt!
Doch, wirst du dich mit neuem Grün bekleiden,
Durch zarte Blüthen holde Däfte streu'n,
Dann will ich dir die Arm' entgegen breiten,
Mit den Vögeln, mit den Blumen freu'n.

Begleite mich, o Hoffnung, himmlisch Wesen,
Begleite mich durch winterliche Flur:
Du trägest nicht, auf Leiden folgt Genesen,
Und Leben blühet auf des Todes Spur.
Umschwebet mich, ihr seligen Gestalten,
Du, Glaube, Liebe, Hoffnung, engel mild,
D! möchtet ihr doch immer um mich walten,
Die ihr so ganz die Seele mir erfüllt.

Albertine D.

Redacteur: Dr. A. Barlhaupten.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 9. Septbr.: Von Sieben die Hässlichste, Lustspiel von Angely. Ernst Hellwald — Herr Rottmeyer — vom Stadttheater zu Freiburg, als Gast.

Anzeige. Bel Drell, Hüfli und Comp. in Zürich ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Leipzig bei Herrmann und Langbein, zu haben:

Laienworte

über die

Hegel-Straußische Christologie.
gr. 8. geh. 4 Gr. oder 15 Kr.

Rhein-Weser-Eisenbahn.

Die Inhaber der bis zum 1. September ausgestellten Interimsquittungen werden benachrichtiget, daß die Originalquittungen des Mindener Comité angekommen und einzutauschen sind bei Dufour Gebrüder & Comp., wo auch die Annahme von Unterzeichnungen mit Vorbehalt der Genehmigung des Comité fortgesetzt wird.

Gefälligst zu beachten!!!

Auf meine Anzeige, die Uebernahme meines Geschäftes betreffend, welches bei 500 Thlr. Anlage-Capital ein jährliches reines Einkommen von 2—300 Thlrn. abwirft, haben sich zwar sehr viele Liebhaber dazu gemeldet, von denen jedoch nicht Einer die Hauptbedingung, nämlich die Zahlung des Anlage-Capitals, erfüllen konnte.

Deßhalb wiederhole ich jene Offerte mit dem Bemerken, daß nun eine baare Kaufsumme von 600 Thlrn. erlegt werden muß, weil dieses Geschäft neuerdings sehr vergrößert worden ist und deshalb auch eine höhere Dividende geben wird.

Sollte sich indeß ein hiesiger Capitalist geneigt finden, dieses Geschäft für 600 Thlr. anzukaufen, selbiges aber nicht selbst betreiben wollen, so würde der gegenwärtige Besitzer unter gehöriger Sicherstellung dasselbe führen und dem neuen Besitzer eine jährliche Dividende von 10 Procent zahlen.

E. P. Blattspiel in Reichels Garten.

Bekanntmachung. Auf die in Nr. 244 dieses Blattes gegen mich gerichtete Annonce erlaube ich mir, hiermit bloß zur Erwiederung, daß ich vor wie nach Bestellungen nach Halle übernehme und sie jederzeit ordentlich besorgen werde.
Frau Schmidt.

Empfehlung. Große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Rechnungen etc. linirt ganz gut und billigt G. Frenzel, Nr. 659, an der neuen Pforte, alter Neumarkt, zu jeder Zeit.

Empfehlung. Mit Kaufloosen 4r Classe 10r Landes-Lotterie, deren Ziehung den 12. September statt findet, empfiehlt sich
Ludwig Ritter in Leipzig.

Lotterie-Anzeige. Mit $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{6}$ Loosen zur 4ten Classe 10r königl. sächs. Landes-Lotterie, deren Ziehung den 12. Sept. a. c. beginnt, empfiehlt sich die Lotterie-Collection von
J. G. Böttcher, Grimm. Gasse Nr. 5.

Lotterie-Anzeige. Mit $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{6}$ Loosen der 6ten und Haupt-Classe der 4ten herzogl. Braunschweigischen Landes-Lotterie, deren Ziehung den 26. Sept. beginnt, empfiehlt sich die Lotterie-Collection von
J. G. Böttcher, Grimm. Gasse Nr. 5.

Nach der neuesten und feinsten französischen Art werden Blondes, an Glanz und Farbe den neuen ganz gleich, Florschleier, bunte Flor-, Crepp-, Seiden- und Wollentücher, bunte Florbänder, so daß die Farben nicht nur bleiben, sondern daß sogar ihr Schmelz noch erhöht wird, schnell, schön und billig gewaschen. Aufträge übernehmen Frau verwitwete D. Bleyl, Grimma'sche Gasse Nr. 4, eine Treppe hoch, und Madame Burckhardt, Brühl Nr. 516, eine Treppe hoch, neben dem rothen Adler wohnhaft, bei denen auch stets Proben zur Ansicht bereit liegen.

Anzeige. Meine **Seidenwaaren** verkaufe ich fortwährend noch zu den bisherigen möglichst billigen Preisen. J. H. Meyer.

Anzeige. Daß die **Harlemer Blumenzwiebeln** von E. H. Krelage bereits eingetroffen und von heute an der Verkauf derselben beginnt, zeigt hiermit ergebenst an C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Bestellungen im Aufstecken der Vorhänge nimmt fortwährend an und erbittet sich dieselben in ihr Logis, Klostersgasse Nr. 161, 4 Treppen hoch, Ch. Schütz.

Local-Veränderung.

Das franz. Tapeten-Lager

von
Bruno Löscher,

vormals:

C. D. Löscher,

befindet sich gegenwärtig

Grimma'sche Gasse, Löwen-Apotheke 1ste Etage.

Mit dieser Anzeige verbinde ich die Bitte an ein geehrtes Publicum, mir dasselbe Vertrauen zu schenken, dessen mein Vater bisher sich zu erfreuen hatte, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch die aufmerksamste und billigste Bedienung mich desselben werth zu machen. Leipzig, den 1. September 1836. Bruno Löscher.

Wilh. Seltmann, Steinschneider & Graveur,
wohnt von heute an im Brühle, Ecke von der Halle'schen Gasse Nr. 455.

Anzeige. Ich erhielt von neuen
Elbinger Bräken,
fetten geräucherten Lachs,
Hamburger Caviar,
die ersten Zusendungen zu den niedrigsten Preisen. Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Bamberger Schmelzbutter erhielt ganz frisch Fr. Schwennicke.

Große ungar. Rindszungen und neue **Cervelatwürste**
sind wieder von bester Qualität eingetroffen bei Friedr. Schwennicke im Salzgäßchen.

* * * Gothaer Schinken, Cervelat- und Rothwürste sind heute wieder angekommen und werden zu den bekannt billigsten Preisen verkauft bei C. F. Kunze, Fleischergasse.

Verkauf. Zwei Schenken in der Nähe Leipzigs sind unter ganz vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei W. Schulze, Nr. 337 am Markte.

Zu verkaufen steht ein Reisewagen in vollkommen gutem Zustande, ganz passend für einen Kaufmann. Näheres bei dem Lackirer Herrn Birz auf dem Raube Nr. 870.

Zu verkaufen sind die bis jetzt erschienenen 31 Lieferungen von Dens Naturgeschichte, à Lieferung 8 Gr., am Raube, goldene Waage, im 1sten Hofe links eine Treppe hoch.

Zu verkaufen sind wegen Ortsveränderung mehre Gebett schöne Federbetten. Das Nähere ist zu erfragen in der Ritterstraße Nr. 716, 5 Treppen hoch vorn heraus.

Zu verkaufen ist für ganz billigen Preis wegen Mangel an Platz ein schöner dauerhafter Divan nebst einem Sopha in der Reichstraße Nr. 502, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen steht ein Musikorchester für 8 Mann. Zu erfragen bei C. F. Rost im grünen Schilde.

Maulbeerbäume. Unterzeichneter kann für nächstes Frühjahr eine Partie einjähriger Maulbeerbäumchen ablassen und ersucht hiermit diejenigen, welche solche Pflanzen wünschen, ihre Bestellungen in Zeiten zu machen.
Leipzig, im September 1836.

Ch. G. Kayser,
Firma: Märker'sche Buchhandlung, Barthels Hof.

BEINHAEUER'S

bis zur höchsten Vollkommenheit verbessertes
Schwarzes Tintenpulver.

TINTE, darf man sagen, ist einer der bedeutendsten Artikel des allgemeinen Bedarfs, und ganz besonders angenehm ist es, dieselbe in einer passenden, bequemen Form zum Reisebedarf zu besitzen, wie wir sie jetzt einem geehrten Publicum anbieten können.

Die bedeutende und stets gesteigerte Nachfrage für diesen Artikel, die ausgezeichnete Schwärze, unveränderliche Dauerhaftigkeit in jedem Klima, das Einfache der Zubereitung und die unschädlichen Bestandtheile berechtigen uns mit vollem Vertrauen zu der Hinzufügung, dass unsere Tinte jede andere übertrifft und in höchster Vollkommenheit dasteht.

Denjenigen, welche mit Stahlfedern schreiben, bietet unsere Tinte den besondern Vortheil, dass sie den Rost verhindert und die Flüssigkeit erhält.

Dieses unvergleichliche Tintenpulver, wie auch dergleichen zur schönsten rothen Tinte, ist in Packeten zu 4 Gr. mit Anweisung zur Zubereitung echt zu haben bei
Gebrüder Tecklenburg.

Kendall & Sohn,

aus
Birmingham und London,

zeigen hiermit ergebenst an, daß sie die bevorstehende Leipziger Michaelmesse wiederum mit einem reichhaltigen Lager englischer kurzer und Galanteriewaaren eigener Fabrik beziehen werden. Dasselbe befindet sich von dieser Messe an in der Reichstraße Nr. 584, dem Schuhmachergäßchen gegenüber.

R. F r i e s

kauft fortwährend getragene Herrenkleider, Uhren, Wäsche etc. und versichert reelle Bedienung;
Gewölbe: Schuhmachergäßchen Nr. 13.

Auszu-leihen sind gegen gute Hypotheken 1 bis 8000 Thlr. durch
Leipzig, den 3. August 1836. Dr. Adv. Hansen, Brühl Nr. 318.

Anerbieten. Einem jungen Manne von Auswärts, welcher eine der hiesigen Schulanstalten besuchen oder hierselbst die Handlung erlernen soll, kann eine Wohnung und die Beköstigung bei einer Familie nachgewiesen werden durch Herrn Ludwig Zangenberg, Grimm. Gasse Nr. 592.

Anerbieten. Eine stille Familie, am Markte wohnend, er bietet sich, ein junges solides Mädchen, oder auch eine ältere Person, die am Tage außer dem Hause beschäftigt ist, für ein Billiges in Logis und auf Verlangen auch in Kost und Wäsche zu nehmen. Näheres am Markte Nr. 2, im Hofe 4 Treppen hoch bei der Witwe Scherzer.

Anerbieten. Ein fleißiges, reinliches Mädchen, welches gut mit Kindern umgeht und sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, kann zu Michaeli einen Dienst erhalten auf dem alten Neumarkte Nr. 615, 2 Treppen hoch hinten heraus.

Gesucht werden ein tüchtiger Verwalter, eine Wirthschafterin, ein Stubenmädchen und eine Kindermuhme durch das allgemeine Geschäfts- und Versorgungs-Bureau von
J. G. Otto, Peterssteinweg Nr. 1350.

Gesuch. Eine auswärtige Musikalienhandlung sucht einen geschickten und geübten Notensetzer unter sehr vortheilhaften Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt
Wilhelm Härtel (neuer Neumarkt, große Feuerkugel).

Gesuch. In einer sehr nördlich gelegenen Stadt wird ein tüchtiger Lithograph, der im Schriftfache, in der erhabenen und vertieften Manier gewandt arbeitet, auch kleine Zeichnungen liefern und einen Lehrling unterrichten kann, gesucht. Man bittet darauf Reflectirende Probearbeiten und Bedingungen an den Herrn Buchhändler W. Engelmann in Leipzig abzugeben.

Gesuch. Ein Mechanikus-Gehilfe kann sogleich eine gute Condition erhalten. Derselbe hat sich zu melden bei dem Agenten Herrn Hammer in der Petersstraße Nr. 115.

G. A. Einem Markthelfer oder einem sonst thätigen Manne, bewelbt oder ledig, kann eine feste einträgliche Anstellung nachgewiesen werden, jedoch nur bei Erlegung einer Caution von einigen hundert Thalern, von dem Agenten C. L. Blattspiel.

Farbenreiber = Gesuch.

Ein solcher, so wie Delfarben-Anstreicher, nebst schon gebrauchten Gewölbe-Regalen, wo möglich von 6 Ellen Länge, 12 bis 18 Zollen Tiefe und 3 bis 4 Ellen Höhe, so wie Ladentische und ein Schreibpult für diese Messe in ein Gewölbe werden gesucht in der Reichstraße Nr. 543.

Gesuch. Ein junger kräftiger Bursche, welcher Zeugnisse seines bisherigen Wohlverhaltens beizubringen vermag, kann als Arbeiter sofort bei mir dauernde Anstellung finden.

C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Lehrlingsgesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Tischler zu werden, kann sogleich in die Lehre treten beim Tischlermeister Börschmann; auch kann ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, ein Unterkommen finden auf der Quergasse Nr. 1214, eine Treppe hoch.

Gesucht wird eine Wirthschafterin durch das

Central-Bureau von G. Schulte, Thomaskirchhof Nr. 98.

Gesuch. Einem reinlich ordentlichen Mädchen, im Kochen erfahren, sich keiner Arbeit scheuend, kann für Michaeli ein guter Dienst nachgewiesen werden. Mit guten Zeugnissen Versöhene haben sich zu melden Grimm. Gasse Nr. 4, eine Treppe hoch.

Gesuch. Ein junger, kräftiger Mann, gegenwärtig noch in Diensten, wünscht sich zu verändern. Da er im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, zu serviren versteht, auch, wenn es erforderlich sein sollte, mit Pferden umzugehen weiß, so würde ihm eine Stelle als Hausmann, Markthelfer, oder jede andere annehmbar sein. Auch ist er nicht abgeneigt, mit einer Herrschaft auf Reisen zu gehen. Näheres über ihn erteilt den günstigsten auf ihn reflectirenden Herren Principalen der Hausmann in Nr. 197.

Gesuch. Ein junger, rüstiger Mann, militärfrei, welcher eine gute Hand schreibt und gut rechnet, wünscht ein baldiges Unterkommen als Markthelfer zu finden. Nähere Auskunft Brühl, Frauencollegium, 3 Treppen hoch bei dem Sicherheitsdiener Franke.

Gesucht wird zu Ostern oder etwas früher ein Familienlogis von 2—3 Stuben, 2 Kammern, freundlicher Küche u. s. w., gleichviel in welcher Lage der Stadt, für die Preise von 100—150 Thlrn. Anerbietungen bittet man prompt in der Expedition dieses Blattes mit B. G. bezeichnet abzureichen.

Gesucht wird ein kleines Meslogis für zwei Verkäufer in der Gegend des Plauenschen Hofes. Das Nähere zu erfahren neue Straße, Nr. 1096 bei Dathe.

Logisgesuch. Ein kleines Familienlogis von 2 Stuben, wozu die gehörigen Kammern, etwas Keller, nebst einem Holzbehältnisse, wird für 2 Personen ohne Kinder sobald als möglich zu beziehen gesucht. Wer eins dergl. zu vermieten hat, beliebe es gefälligst in der Petersstraße bei Herrn Neubert im Kleidermagazine, im Gewölbe Nr. 114 neben dem goldenen Arme, abzugeben.

Logisgesuch. Von einer jungen Dame wird bei anständigen Leuten in Reudnitz, Neussellerhausen, auf dem Berge oder in den Kohlgärten eine meublirte Stube, zu Michaeli zu beziehen, zu miethen gesucht. Gefällige Offerten beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre N. B. No. 4. abzugeben.

Logisgesuch. Eine stille pünctlich zahlende Familie sucht ein Logis in dem Peters- oder Grimma'schen Stadt- oder Vorstadtviertel in dem Preise von 36 bis 70 Thlrn. zu Michaeli oder Weihnachten zu beziehen. Offerten, bezeichnet mit T. M., wird die Expedition dieses Blattes annehmen.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 253. des Leipziger Tageblattes und Anzeigers.

Freitag, den 9. September 1836.

Bekanntmachung.

Die gesetzlich angeordnete halbjährige Revision der Universitätsbibliothek findet diesmal in den Tagen vom 8. bis 14. September

statt. Alle Diejenigen ohne Ausnahme, welche Bücher aus der Universitätsbibliothek entliehen haben, werden daher in Gemäßheit der Bibliothekordnung §. 25. und 26. andurch aufgefordert, bis zu Ablauf der genannten Frist dieselben zurückzugeben.

Leipzig, am 5. Septbr. 1836.

Die Universitätsbibliothek.
Gerzdorf.

Einladung der Mitglieder der polytechnischen Gesellschaft in Leipzig und der Freunde des Gewerbswesens zu der 15ten Versammlung heute, den 9. September, um 7 Uhr im Locale der Bürgerschule, Mittelgebäude parterre. Unter andern wird eine Dampfmaschine vorgezeigt, so auch Verbesserung bei Reparatur von Taschenuhren.

Anzeige. Außer meinem bekannten Lager von

englischem Steingut von Wedgwood

habe ich noch

Deutsches Steingut

von einer der vorzüglichsten Fabriken in Commission, und bin dadurch in den Stand gesetzt, zu den sehr niedrigen Fabrikpreisen zu verkaufen, als z. B. Teller von 11—16 Gr. das Duzend, Terrinen von 3—16 Gr., Assietten von 1 $\frac{1}{2}$ —7 Gr. 2c. 2c. das Stück.
Carl Göring, unter dem Rathhause Nr. 19.

Anzeige. Ungarische Rindszungen, braunsch. Cervelat- und Zungenwurst, Teltower Rübchen sind frisch angekommen bei
S. C. Postel, Halle'sche Gassenecke Nr. 472.

Zu kaufen gesucht werden zwei noch in gutem Zustande sich befindende Aufsatz-Defen auf dem Brühle Nr. 513, eine Treppe hoch.

Zu kaufen gesucht wird ein einfaches Jagdgewehr mit Percussion, ganz geschäftet, gut gehalten und scharf schießend, auf der Quergasse Nr. 1215, 2 Treppen hoch.

Gesuch. In ein auswärtiges Puzgeschäft nahe bei Leipzig wird eine Demoiselle gesucht. Näheres ertheilt Madame Meyer im Naundörfschen Nr. 1105.

Zu miethen gesucht wird von einer soliden pünctlich zahlenden Frauensperson ein heizbares Stübchen mit Bett, in der Stadt oder Vorstadt, für den jährlichen Miethzins von 20—24 Thln. Gefällige Anträge, unter Chiffre A., übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht wird zur bevorstehenden Messe ein Pferd als Einspanner. Zu erfragen auf dem hintern Brandvorwerke.

Zu miethen gesucht wird zu Weihnachten oder zu Ostern in der Vorstadt ein geräumiges Local, parterre und eine Treppe hoch, für einen Instrumentbauer. Anzeigen bittet man in der Ritterstraße Nr. 707, 2 Treppen hoch, bei dem Hauseigenthümer abzugeben.

Gewölbe-Handelslocal- und Hausstand-Vermiethung.

Zu vermieten ist für die nächste und folgende Messen ein Handels-Local, 12 Ellen lang und 6 Ellen tief, ein dergleichen circa 6 Ellen lang und 3 Ellen tief, mit Schlafstelle, ein Hausstand, 6 Ellen lang, zum Verschluss; für die nächstkommende Michaeli- und Neujahrmesse ein Gewölbe, 19 $\frac{1}{2}$ Ellen tief, 6 Ellen breit, 6 Ellen hoch, mit Schreib- und Meßstube, und eins von gleicher Größe nebst Schreib- und Meßstube, so wie Kammer zu 4 Betten, von der Ostermesse 1836 an für die folgenden Messen. Das Nähere erfährt man bei dem Hausmanne in Nr. 543.

Logis für ledige Herren.

Mehre Logis in der Stadt und den Vorstädten mit und ohne Meubles, welche von jetzt und Michaeli an zu vermieten sind, können nachgewiesen werden im

Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Vermiethung. In der ersten Etage eines, auf dem Ransstädter Steinwege freundlich gelegenen und von dem Theater nicht weit entfernten Hauses ist für einen oder zwei Herren ein gut meublirtes Zimmer vorn heraus nebst einem besondern Schlafzimmer vom bevorstehenden Termine Michaeli an, nöthigenfalls auch noch etwas früher, zu vermieten. Es wird dabei eine sehr gute Auswartung versprochen und wenn es dem Herrn Abmieter gefällig sein sollte, so könnte derselbe daselbst auch frugale Mittags- und Abendkost gleich mit erhalten. Das Nähere darüber erfährt man in dem Material-Gewölbe im Barsfußgäßchen Nr. 234.

Vermiethung. Ein ausmeublirtes Zimmer mit Bett und schöner Aussicht, so wie 2 freundliche Schlafstellen sind an solide Herren zu vermieten. Zu erfragen Burgstraße Nr. 144, bei Madame Dost.

Vermiethung. Eingetretener Familienverhältnisse halber ist von nächste Michaeli d. J. an eine gut gehaltene 2te Etage nahe am Markte, bestehend aus 6 Stuben, 6 Kammern, Küche und Speisekammer, Holzraum, Keller und Boden ic., jährlich für 275 Tblr. zu vermieten. Das Nähere ertheilt der dazu beauftragte **L. W. Fischer** im Local-Comptoir für Leipzig.

Meßvermiethung. Reichsstraße Nr. 543 ist eine Stube nebst Kammer vorn heraus für nächste und folgende Messen zu vermieten. Das Nähere daselbst 3 Treppen hoch zu erfragen.

Meßvermiethung. Eine schöne, freundliche Stube nebst daran befindlichem hellen Schlafgemache in einer der lebhaftesten Straßen der Stadt ist für nächste Michaeli- und folgende Messen billig zu vermieten und das Nähere darüber in der Nicolaisstraße Nr. 740, 3 Treppen hoch vorn heraus, zu erfahren.

Meßvermiethung. Mehrere gut meublirte Zimmer in der ersten Etage sind für nächste Messe zu vermieten und das Nähere in der Hainstraße Nr. 197 bei dem Hausmanne zu erfragen.

Zu vermieten ist sogleich im Naundörfschen Nr. 1008 eine gut ausmeublirte schöne Stube mit Aussicht auf die Promenade an Herren von der Handlung oder Expedition. Zu erfragen bei Madame Eichel.

Zu vermieten ist zu Michaeli auf dem Markte eine meublirte Stube an einem einzelnen Herrn. Näheres Nr. 193, 4 Treppen hoch daselbst.

Zu vermieten sind für die Messen 2 meublirte Stuben vorn heraus nebst Alkoven in der Reichsstraße bei **C. H. Hennigke.**

Zu vermieten ist zu Michaeli eine ausmeublirte Stube mit freundlicher Aussicht im Petersbrunnen in Reichels Garten. Das Nähere daselbst 3 Treppen hoch bei **H. Schröder.**

Zu vermieten ist zu Michaeli d. J. ein elegant meublirtes Zimmer nebst Schlafcabinet. Das Nähere auf dem neuen Kirchhofe Nr. 254.

Zu vermieten ist eine gut ausmeublirte Stube mit freier Aussicht an der Esplanade, linker Hand Nr. 877, 1te Etage.

Zu vermieten ist nahe an der Promenade eine erste Etage von 4 Zimmern, 4 Kammern, Küche und Keller zu Michaeli d. J. durch **G. G. Stoll**, Nr. 285 am neuen Kirchhofe.

Einladung. Zum Schlachtfeste heute, den 9. September, ladet seine Söhne und Freunde ergebenst ein **J. G. Möbius** in Reichels Garten.

C o n c e r t

im Saale des Petersschießgrabens **heute**, Freitag den 9. September, in welchem nebst mehren andern beliebten Musikstücken die Duvert. zum Wasserträger von Cherubini, Duett aus Zampa von Herold, Finale aus Capuleti mit zur Aufführung kommen werden.

Nach Beendigung des Concertes **Tanzmusik.**

Das Musikchor von Julius Lopiſch.

Einladung. Heute Abend zu Wurstsuppe, frischer Wurst, Gänse- und Hasenbraten ladet höflichst ein **J. G. Heinicke** in Reichels Garten.

Einladung. Morgen, den 10. Septbr., früh 8 Uhr zu Speck- und Pflaumenkuchen und Abends zu Schweinsknochen mit Klößen ladet höflichst ein **G. Steffgen**, Gewandgäßchen Nr. 620.

E i n l a d u n g.

Zu meinem heutigen Concerte werde ich mit warmen Speisen und guten Getränken bestens aufwarten, wozu ich um gütigen Besuch bitte.

A. B. Schmidt im Petersschießgraben.

Concert im großen Kuchengarten

heute, wozu ergebenst einladet
Anfang um 4 Uhr.

das vereinigte Stadtmusikchor.

E i n l a d u n g.

Zum heutigen Concerte und warmen Abendessen, portionweise, ladet ergebenst ein
Ferd. Becker, zur großen Funkenburg.

Einladung. Heute, Freitag den 9. September, ladet zu Schweinsknochen mit Klößen, so wie mit Sauerkraut ergebenst ein
J. G. Böttcher,
in der Dberschenke zu Gohlis.

Ergebenste Einladung

zur Feier des wirklichen Erntefestes Sonntag, den 10. Septbr., wozu um gütigen Besuch bittet
H. Werthmann in Röckern.

Sonntag, den 11. September,

zum Erntefeste in Eutritzsch

werde ich meinen verehrten Gästen außer den gewöhnlichen guten Getränken auch mit Coteletts und Allerlei, Gänse-, Enten-, Rebhuhn- und Hasenbraten aufwarten.
E. Heinze, Gastwirth zur Gofenschenke.

Ergebenste Einladung zum Doppel-Adlerschiessen

Sonntag, den 11. Septbr., wozu ich um zahlreich gütigen Besuch bitte.
Schulze in Stötteritz.

E i n l a d u n g.

Zum Concerte und Schlachtfeste heute, den 9. Septbr., ladet ergebenst ein
Pollter in Kleinzschocher.

Einladung. Sonntag, den 11. Sept., zur Tanzmusik, wie auch zu frischem Pflaumenkuchen und guten Getränken ladet ergebenst ein
Düngefeld in Plagwitz.

Einladung. Zu einem Extra-Concerte, welches Sonntag, den 11. September a. c., von dem Trompeterchore des Königl. Sächs. Garde-Reiter-Regiments in meinem Garten gegeben werden soll, lade ich hiermit ergebenst ein.
Carl Hofmann, Gastgeber zu Eytzra.

Verloren wurde am 5. d. M. eine Busenadel in Form einer Schleife mit Steinchen zwischen Sommerfeld und Borsdorf. Der Finder erhält eine Belohnung, der Käufer den Kaufpreis hinter der Neufirche Nr. 270, 4 Trepfen hoch.

Verlaufen hat sich am 8. d. M. im Brühle oder in der Nicolaistraße ein ganz junger brauner Jagdhund, weiblichen Geschlechts, mit weißer Brust und Pfoten und einem sich fast um den ganzen Hals ziehenden weißen Streifen. Der Ueberbringer erhält eine anständige Belohnung in der Klostergasse Nr. 166 im Gewölbe.

Dank. Dem verehrtesten Herrn Hauptmann und Herren Zugführern, so wie den Herren Gar-
disten der 2. Compagnie hiesiger Communalgarde, welche unsern verstorbenen Satten und Schwieger-
sohn, den Fechtmeister und Tanzlehrer, Herrn Carl Gottlieb Wilhelm Meister, zu seiner
Ruhestätte begleiteten, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank für diese ebrenvolle Begleitung.
Leipzig, am 8. Septbr. 1836. Die Hinterlassenen.

* * * Herrn Theaterdirector Ringelhard ersuchen um bald möglichste Wiederholung des
„Manfred“ dringend
viele Freunde des Theaters.

* Willst Du Dein Glück machen? Lass Dir den Backenbart
abscheeren.

An — e — a — e.

Deinen Wunsch kann ich nicht erfüllen, da ich mit Deinen Verhältnissen zu unbekannt bin; ich bitte Dich, bestimme Du das Nähere. — r.

An J. F.

Sehnsuchtsvolle Thränen weinen
Die fünf Schwestern jetzt Dir nach;
Kannst Du uns nicht mehr erscheinen
Großer Geist — bei Nacht und Tag?

Zieret Deine Stirn noch immer
Das bekannte goldne Band?
Lehnst Du noch im Mondesschimmer
Sehnend auf des Fensters Rand?

Denkst Du noch der Abendstunden,
Die im fröhlichen Verein
Leider sind zu schnell entschwunden? —
Könntest Du noch bei uns sein!

Hör' die Bitte, komm bald wieder!
Laß sie dringen tief ins Herz;
Dann ertönen schön're Lieder,
Und geheilet ist der Schmerz.

Die frohe Abendgesellschaft:
P. L. A. H. R. F. C.

Ehorzettel vom 8. September.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s E h o r.

Hr. Kfm. Koch, v. Mitau, im gr. Blumenberge. Hr. Graf v. Ebrington, v. London, im Hotel de Saxe.

H a l l e ' s c h e s E h o r.

Hrn. Partic. Johnson u. Wight, v. London, im H. de B. Auf der Berliner ord. Post, 7 Uhr: Dem. Bendix, von hier, v. Berlin zurück.

Hr. Stud. Winther, v. Halle, im schw. Kreuze. Hr. Kfm. Birkler, v. Zahna, in St. Hamburg. Hr. Prof. Hermann u. Hr. Prof. D. Volkmann, nebst Gattin, v. hier, v. Rostock u. Norberney, zurück.

Die Brunschweiger ord. Post, um 12 Uhr. Auf der Hamburger Eilpost, um 4 Uhr: Dem. Heimann, v. hier, v. Magdeburg zurück, Hr. Kfm. Winkelmann, v. London, im Hotel de Russie, Hr. Kfm. Dypenheimer u. Hr. Obligsreif. Benjamin, v. Hamburg, in St. Hamburg, Hr. Registrator Kanig, v. Grimma, u. Hr. Kfl. Hertel u. Meyer, v. London u. Hamburg, p. d.

K a n s t ä d t e r E h o r.

Hr. Ceremonialmeister Graf Woronzoff-Daschkoff, nebst Gemahlin, von Petersburg, passirt durch. Hr. Kfm. Starklopf, v. Raumburg, im Elephanten.

P e t e r s t h o r.

Hr. Oberbürgermstr. Deeh, v. Berlin, pass. durch. Hr. Kfm. Uhde, v. Stuttgart, im Hotel de Saxe.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Kfm. Franke, v. Bremen, im Hotel de Russie. Auf der Rürnberger Diligence, 16 Uhr: Hr. Stud. v. Sack, v. Berlin, in Nr. 303.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s E h o r.

Die Frankfurt-Breslauer Fahr. Post. Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Hr. Architekt Schlenker, v. Dresden, in St. Berlin.

K a n s t ä d t e r E h o r.

Der Frankfurter Packwagen, 18 Uhr.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Rürnberger Eilpost, um 7 Uhr: Hr. Kaufm. Faber und Hr. Obligsreisender Seiffart, von hier, von Chemnitz u. Hof zurück, Hr. Def. Puhlmann, v. Wien, im Hotel de Russie, Hr. Fabr. Rein, v. Zwickau, im Blumenberge, Hr. Kfl. Gümer u. Beck, v. Starus u. Stuttgart, u. Hr. Mechanik. Freund, v. Berlin, in St. Hamburg, Hr. Kfm. Kaufmann, v. Grimmitzschau, in den 3 Königen, Hr. Kfm. Eckardt, v. Chemnitz, bei Eckardt, Hr. Kfm. Abdulah, v. Bagdad, unbest., Hr. Kfm. Bertheim, v. Berlin, pass. durch.

Die Freiburger Post, um 7 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

H a l l e ' s c h e s E h o r.

Hr. Def. Franz, nebst Bruder, v. Rinkleben, im Hotel de Pologne.

Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Hr. Partic. Kans v. London, im Hotel de Saxe. Hr. Bang. Cohn, von Dessau, in D. Deutrichs Hause, Hr. Kammerhr. v. Lügow, v. Altenburg, Hr. Baumstr. Hercol und Hr. Stud. Lipinski u. Alexandrowig, v. Krakau, u. Mad. Winkelmann, v. Frankfurt a/M., unbest., Hr. v. Götthe, von Weimar, u. Hr. Kfl. Liegmann u. Picht, v. Berlin, pass. durch.

P e t e r s t h o r.

Auf der Koburger Diligence: Hr. Lieuten. v. Hesse, von Berlin, im Hotel de Pol., u. Hr. Greth. v. Gärtner, Def., v. Raumburg, pass. durch.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Pastor Thieme, v. Bennsdorf, u. Hr. Superintendent v. Sobel, v. Borna, pass. durch. Hr. Kfm. Schneider, v. Weichselburg, im gold. Hute.

Grimma'sches u. Kanstädter Ehor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s E h o r.

Hr. Oberstlieuten. v. Reichenstein, v. Berlin, u. Hr. Prof. Ullmann, v. Dresden, pass. d. Hr. Obligsbes. Wolf, v. Stettin, im Hotel de Russie.

Auf der Dresdener Eilpost: Hr. v. Zehmen, Hr. D. Krehl u. Hr. DPA-Räthin Hebenkreit, v. hier, Hr. Cassirer Schmidt, v. Dresden, u. Hr. Kfm. Döring, v. Zittau, in St. Berlin, Hr. Kfm. Belger, v. Gdelsfeld, u. Hr. geheime Regler-Rath Schaarschmidt, v. Dresden, im Hotel de Russie, Hr. Stadtrath Helbig, von Dresden, in Nr. 986, Hr. Amtm. Giesecke, v. Reichenbach, und Hr. Landger.-Assessor Herfurt, v. Magdeburg, pass. d.

H a l l e ' s c h e s E h o r.

Mad. Reiche, v. Dessau, bei Dolzig. Hr. Stud. Wörn, v. Holm, u. Hr. Rittergutsbes. Freih. v. Plotho, von Kottlöwe, im Hotel de Baviere. Hr. Opernsänger Nicolini, nebst Gattin, v. Berlin, im Kreuze.

K a n s t ä d t e r E h o r.

Hr. Magistr.-Rath Laubmann u. Hr. Gasthofsbes. Sandmann, v. Hof, im Blumenberge.

Auf der Frankfurter Eilpost, 13 Uhr: Hr. Kfl. Böhn u. Schmidt u. Dem. Mähring, v. hier, v. Frankf. a/M. zur., Hr. Ober-Steuerinsp. Leipnig u. Hr. D. Röber, v. hier, v. Rissingen u. Rdsen zurück, Hr. Hofrath Falkenstein, v. Dresden, pass. durch.

Die Berlin-Köln Eilpost, um 5 Uhr.

Verleger: E. P o l z.